

## **Kurzreferat für das Fachforum Jugendmedienschutz | 07.03.2013 in Bern**

von Anke Moors, a:primo

### **Verein a:primo.**

Der Verein a:primo wurde 2006 gegründet. Das Hauptziel von a:primo liegt in der Unterstützung von Initiativen zur frühen Förderung sozial benachteiligter Kinder. Dieses Ziel wird insbesondere durch die Herausgabe und Weiterentwicklung von Förderprogrammen wie schritt:weise erreicht. Dieses Hausbesuchsprogramm bietet a:primo Trägerschaften in Städten und Gemeinden zur Umsetzung an.

### **Hausbesuchsprogramm schritt:weise.**

schritt:weise ist ein sekundärpräventives Spiel- und Lernprogramm zur frühen Förderung von Kindern in sozial benachteiligten, insbesondere bildungsfernen Familien. schritt:weise ist primär auf die Elternbildung durch Modelllernen ausgerichtet. Ein Programmdurchlauf erstreckt sich über zwei Programmstufen und dauert 18 Monate. schritt:weise findet auf der einen Seite bei den Familien zu Hause statt. Mit dieser niederschweligen Geh-Struktur werden Familien erreicht, die andere Angebote der Familienbildung und Erziehungshilfe nicht in Anspruch nehmen. Auf der anderen Seite finden nach einer gewissen Eingewöhnungszeit regelmässige Gruppentreffen statt.

### **Zielgruppe**

Das Programm schritt:weise richtet sich an sozial benachteiligte, insbesondere bildungsferne Eltern und deren 0 bis 5-jährige Kinder. Es sollen sowohl einheimische als auch Migrantenfamilien angesprochen werden. Diesen Familien bereitet die angemessene Förderung der Kinder aufgrund der aktuellen Lebenssituation oft Schwierigkeiten. Ihnen fehlen häufig die Ressourcen für die aktive Suche nach Informationen und für die Nutzung von unterstützenden Angeboten. Dadurch haben die Kinder bereits in frühen Lebensjahren ein erhebliches Risiko für einen Entwicklungsrückstand. Es besteht daher ein grosser Bedarf an zielgruppenspezifischen und besonders niederschweligen Angebotsformen, um schwer erreichbare Familien gezielt anzusprechen.

### **Ziele von schritt:weise**

Die zentralen Ziele des Programms sind auf der Ebene des Kindes die Unterstützung und Förderung seiner Entwicklung. Auf Ebene der Eltern ist es das Ziel, sie in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken und ihnen Wissen über Erziehung und die kindliche Entwicklung zu vermitteln.

### **Mitarbeiterinnen**

Die wichtigsten Personen im Programm schritt:weise sind die **Koordinatorin** und die

**Hausbesucherin.** Ihr Einsatz und ihre Qualifikation sind entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung des Programms. Der Hausbesucherin kommt aufgrund ihrer Nähe zur Zielgruppe und ihrem Laienstatus eine besondere Rolle zu. Sie ist das Bindeglied zwischen Familie und Koordinatorin und zentral für die Vermittlung der Programminhalte während der Hausbesuche.

### **Koordinatorin**

Die Koordinatorin des Standorts übernimmt die fachliche Schulung und Anleitung sowie die personelle Führung der Hausbesucherinnen. Die Koordinatorin ist eine Fachkraft aus dem Bereich der sozialen Arbeit oder der Pädagogik. Eine ihrer Aufgaben ist die Organisation und Durchführung der Gruppentreffen.

### **Hausbesucherin**

Die Hausbesucherin ist eine geschulte Laiin, die möglichst aus einem ähnlichen kulturellen und sprachlichen Hintergrund wie die Programmfamilien stammt. Neben guten Deutschkenntnissen besitzt sie ausgeprägte Sozialkompetenzen und eigene erzieherische Erfahrung. Ihre Hauptaufgabe ist die Organisation und die Durchführung der Hausbesuche. Sie trägt die ressourcenorientierte Grundhaltung von schritt:weise in die Familien.

## **Umgang mit digitalen Medien bei schritt:weise**

Im Programm wird die Haltung vertreten, dass Medien wie Fernsehen und Computer, Handys, Smartphones usw. zum Alltag der Familien und der Kinder gehören. Sehr junge Kinder vom Medienkonsum fernzuhalten, ist bei den Programmfamilien in der Regel unrealistisch. Daher zielt schritt:weise auf einen bewussten, altersgemässen Umgang mit Fernsehen und Computer.

### **Thema Fernsehen bei den Hausbesuchen**

Fernsehen ist bei den Hausbesuchen im Verlauf der 18 Monate des Programms regelmässig Thema. Zu Beginn des Programms geht es darum, einen förderlichen Rahmen für die Hausbesuche zu schaffen. Dazu gehört vielfach das Abstellen des Fernsehers oder das Ausschalten des Handys, damit in der halben Stunde die Aufmerksamkeit des Kindes und der Mutter auf den gemeinsamen Aktivitäten liegen kann. Diese Aktivitäten bestehen zum Beispiel aus dem gemeinsamen Anschauen eines Bilderbuches aus der schritt:weise Spielkiste, oder das Kind malt mit Wasserfarben. Die Aktivitäten sind auf das Alter und den Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Sie werden von der Hausbesucherin mit dem Kind gemacht. Die Mutter erhält ein Werkblatt mit Informationen dazu. Zunächst hat sie die Möglichkeit die Hausbesucherin mit dem Kind zu beobachten, dann wird sie in die Aktivität mit einbezogen. Mit Dauer des Programms erklärt die Hausbesucherin der Mutter die Aktivität und die Mutter führt sie anschliessend mit dem Kind durch. Die Hausbesuche ermöglichen auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Familie einzugehen. Mit zunehmendem Alter des Kindes verändert sich das Thema Fernsehen. Zunächst hat der laufende Fernseher das Interesse des Kindes nicht geweckt, ein halbes Jahr später schaut es möglicherweise regelmässig. Die geänderte Situation wird mit den Eltern besprochen. Auch der Fernsehkonsum der Eltern ist dabei Thema.

Die lange Dauer des Programms von 18 Monaten erlaubt, ein Thema immer wieder aufzugreifen und Lösungen zu erarbeiten, die den wandelnden Umständen beim Kind und in der Familie Rechnung tragen. Die Eltern werden von der Hausbesucherin in diesem Prozess begleitet. Werden die Eltern beim Thema Fernsehen für die Bedürfnisse ihres Kindes und den eigenen Umgang mit dem Medium sensibilisiert, sind sie vielleicht beim Thema Computer bereits aufmerksamer.

## **Thema Fernsehen und Computerspielen in den Gruppentreffen**

In den überarbeiteten Programmunterlagen von schritt:weise ist in schritt:weise 3, d.h. die Kinder sind bei Programmbeginn drei Jahre alt, die Themen Fernsehen und Computerspielen im Rahmen von Gruppentreffen vorgesehen. Es gibt Werkblätter für die Familien zu den Themen und Instruktionsblätter für die Hausbesucherin, auf denen mehr Hintergrundinformationen stehen.

Die Werkblätter erhalten die Eltern während des Gruppentreffens. Sie sind analog zu den Blättern aufgebaut, die sie jede Woche von der Hausbesucherin zu den Aktivitäten bekommen. So ist den Eltern der Aufbau bekannt und sie wissen, wie sie mit den Unterlagen und den Informationen umgehen können. Die Themen auf Werkblättern festzuhalten, verweist auf eine höhere Verbindlichkeit und dient in den Familien als Grundlage für eine Diskussion über die Themen unabhängig vom Hausbesuch oder Gruppentreffen. Die Eltern können immer wieder darauf zurückgreifen.

Kontakt:

### **Geschäftsstelle Winterthur**

Verein a:primo  
Technoparkstrasse 2  
8406 Winterthur  
Tel. +41 52 511 39 40

### **Contact Suisse romande / Contatto Svizzera italiana**

a:primo  
Avenue de Rumine 2  
1005 Lausanne  
Tel: +41 21 341 90 73

[www.aprimo.ch](http://www.aprimo.ch)